

Anschreitungen der Suffragetten!

Der König und die Königin von
England mit Suffragettenliteratur
bombardiert.

Edinburgh, 7. Juli. — Gleich
nachdem das englische Königspaar
auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen
war und im Begriff stand, ein be-
reitendes Auto zu besteigen, wurde
dasselbe von zwei Suffragetten,
die auf dem Balkon eines der
Bahnhofsgebäude gegenüberliegenden
Hause Posto gefasst hatten, mit Suffra-
gettenliteratur beworfen. Zwei Ge-
heimpolitiker verhafteten die rabi-
schen Frauenzimmer, die sich verzwei-
felt zur Wehre setzten, und führten
sie ab. Der König schaute dem
Kampfe zu.

Auf dem Wege nach der Poli-
zeistation wurden die Verhafteten
theilweise mit Schüssen begrüßt,
theilweise angedroht.

Unter den geschleuderten Papier-
bündeln befand sich eine Rolle mit
der Aufschrift: „Dem König soll be-
weisen werden, daß Frauen verfolgt
werden, weil sie ihre Rechte ver-
teidigen“.

Das Wetter während dieser Woche.

Washington, 7. Juli. — Das
Wetteramt in Washington prophe-
zeit am Sonntag normale Tempera-
turen für fast alle Theile des Lan-
des, mit gelegentlichen Regenschau-
ern. Ein gegenwärtig über dem
Nordwesten lagerndes barometrisches
Minimum wird sich langsam in
östlicher Richtung bewegen, Dienstag
die großen mittleren Täler feuchten
und Mittwoch im Osten anlan-
gen. Dieses Minimum wird von
höherer Temperatur und heftigen
Regenschauern, sowie Gewitterstür-
men begleitet sein. In den öst-
lich vom Felsengebirge gelegenen
nördlichen Staaten wird dann küh-
leres Wetter einleiten.

Deportation arbeitsloser Einwanderer.

Montreal, Ont., 7. Juli. — Die
hiesigen Einwanderungs-Behörden
gaben bekannt, daß als eine drasti-
sche Lösung der Ueberfüllung des
Arbeitsmarktes, von der Montreal
und andere große Städte bedroht
sind, man die Absicht habe, alle
Einwanderer zu deportieren, welche
weniger als drei Jahre im Lande
und zur Zeit außer Arbeit sind.
Der Plan soll von Einwanderungs-
Superintendent Scott in Ottawa
angeregt worden sein und man sagt,
daß aus Montreal eine Menge Be-
schäftigungslose deportiert werden
sollen.

12,000 Mann streifen.

Woolwich, England, 7. Juli. —
Sämtliche Arbeitsleute des Regie-
rungsbarrens dahier, 12,000 Mann
sind an den Streik gegangen, als
Protest gegen die Entlassung eines
Machinisten, welcher sich geweigert
hatte, Maschinen auf einer Unter-
werkstatt zu reparieren, die von Rich-
termeister gebaut worden war.
Dieses Arsenal liefert den größten
Theil der Geschütze und der Munition
für die britische Armee.

Vatorius-Denkmal in Krefeld.

Philadelphia, Pa., 7. Juli. —
Besichtlich hat der Vorstand des
Deutschamerikanischen Nationalbundes
beschlossen, der Stadt Krefeld, wel-
cher der Gründer Germantowns,
Vatorius, entammt, ein Bronze-
denkmal des Entwurfs des Denkmal
als Ehrengabe zukommen zu lassen.
Folgendes Schreiben ist Herrn Dr.
C. A. Hecker, dem Präsidenten
des Bundes, durch den Oberbürger-
meister von Krefeld übermittelt wor-
den:

„Mit besonderer Freude habe ich
Kenntnis genommen von ihrer Ab-
sicht, der Stadt Krefeld einen Auf-
bau des Denkmal von dem Denkmal
zu überweisen, welches zu Ehren der
Gründer von Germantown geplant
wurde. Im Namen der Stadt Krefeld
spreche ich dem Deutschamerika-
nischen Nationalbund für das zuge-
dachte Geschenk den verbindlichsten
Dank aus. Wir werden dem Kunst-
werk in unserem Kaiser Wilhelm
Museum eine ehrenvolle Stätte ge-
ben. Dr. Johansen, Oberbürger-
meister.“

Personalnotiz.

Herr Gustav Pomy ist heute in
Begleitung seines Schwagerbruders
Herrn Knaß, Weg nach der Weg
Ranch bei Cody, Wyoming abge-
reist, um den Sommer dort zu
verleben.

Der geplante Rhein-Rordsee-Kanal.

Kreuzer „Strahburg“ nach Mittel-
meer. — Anheil durch elektrischen
Druckbruch. — Der Offiziersbe-
leidigungsprozeß. — Oesterreich-
Ungarisches.

Berlin, 7. Juli. — Das preu-
sische Arbeitsministerium konfir-
miert jetzt mit Redereien, Handelslan-
de und Industriellen, in Vorbe-
reitung der Pläne für den neuen
Rhein-Nordsee-Kanal. Dieser Kanal
soll eine Abkürzung auf deut-
sches Gebiet schaffen.

Das deutsche Kreuzerboot „Stra-
burg“ ist aus amerikanischen Ge-
wässern zurückgekehrt und nach dem
Mittelmeer beordert worden. Der
Kreuzer „Breslau“ bleibt vorerst zu
Durazzo, Albanien.

Der Offiziersbeleidigungsprozeß
gegen die radikale Sozialistenführer
in Rosa Luxemburg in Berlin wur-
de „auf unbestimmte Zeit“ vertagt,
damit der Staatsanwalt Zeit fin-
det, sich durch das enorme Material
der Verteidigung über Soldaten-
mitbestellungen hindurchzuarbeiten.
Die „Frankfurter Zeitung“ nennt
die Antirentung dieses Prozesses die
größte Ungefährlichkeit des Kriegs-
ministeriums v. Falkenhayn.

Aus Potsdam wird gemeldet, daß
in der Nähe des Strömungstun-
nens ein Drahtbruch an der elektrischen
Ueberlandzentrale Branden-
burgs durch zu starke Stromleitung
erfolgt ist. Arbeiter, meistens zui-
fällige Gutsarbeiter, eilten herbei,
um den Schaden zu reparieren, und
durch elektrische Schläge wurden 5
Personen getötet und 7 verletzt.

Ein Arzt in München, welcher
vom kürzlich verstorbenen König und
dem Kronprinzen von Montenegro kon-
sultiert wurde, sagt, der König habe
ihm auf seiner Fahrt, die Häder
von Gastein zu besuchen, erwidert,
er könne jetzt unmöglich nach Oes-
terreich gehen, da Krieg bevorstehe.
(Name des Arztes nicht mitgeteilt).

Die Stadt Schmiedeburg im säch-
sischen Kreisgebirge (Regierungsbe-
zirk Liegnitz) feiert gegenwärtig das
400-jährige Jubiläum ihres Bestehen-
s.

Gräfin Waldseele, Witwe des be-
kannten deutschen Feldmarschalls
(geborene Lee von New York) ist
in Hannover an der Lungenerkrankung
gestorben.

Wien, 7. Juli. — Der Kaiser-
könig Franz Joseph empfing die
drei Kaiserinnen des ermordeten
Thronfolgers auf dem Schloß Schön-
brunn. Die Kinder werden auf Be-
sichtigung mütterlicher Verwandten
erzogen.

Ferner verfügte der Kaiser, daß
das Automobil, in welchem das
Ersatzpaar erschossen wurde, of-
fentlich ausgestellt und für Eintritts-
geld zu sehen sein soll. Die Ein-
nahmen sollen der Armenpensions-
kasse zufließen.

Das „Prager Tageblatt“ beswei-
gelt die Erdbeerdigung der Kaiserin
auf die Schloßkapelle und Chlumitz.

Budapest, 7. Juli. — Heute traf
der ungarische Reichsrath zusammen.
Man erwartet eine bedeutende Er-
klärung von Ministerpräsidenten,
Grafen Tisza.

Der „Reiter Lloyd“ erklärt halb-
amtlich, Oesterreich-Ungarn wolle
keinen Krieg mit Serbien, erwarte
jedoch, daß dieses die Pflichten eines
wohlwollenden Nachbarn erfülle.

Großfeuer bei Hamburg.

Hamburg, 7. Juli. — Von einem
Riesenbrande, welcher großen Eigen-
tumschaden anrichtete und viele
Leute obdachlos machte, ist die Land-
gemeinde Kirchbörn, zwei Meilen
von hier, an der Elbe, in den frucht-
baren Vierlanden gelegen, heimge-
sucht worden. Der Brand, welcher
mit rasender Schnelligkeit um sich
griff und alle Lösversuche ver-
steht, zerstörte zwölf Bauerngehöfte
mit sämtlichen Nebengebäuden.
(Kirchbörn hat gegen 5000 Ein-
wohner, deren Haupterwerbsquelle
die Versorgung Hamburgs mit Obst,
Gemüse und Geflügel bildet. Die
Ortschaft gilt als die Fruchtammer
Hamburgs.)

Drei, zehn Personen ertranken.

Stagway, Alaska, 7. Juli. — Im
Lynn Kanal ertranken 13 Personen,
welche sich auf der Fahrt nach einer
vierten Julifeier befanden, durch
das Umschlagen der Gefolgsmafse
„Superba“. Die Pinakke hatte 20
Personen an Bord, die von Stag-
way nach Inuau fahren wollten;
die übrigen wurden aber gerettet.
Das Unglück wurde durch einen
heftigen Sturzwind verursacht.

Zum Chicagoer Bankrott.

Kreditoren der La Salle Straße
Bank mögen 30 Prozent
erhalten.

Chicago, Ill., 7. Juli. — W. C.
Ridblad, Vizepräsident der be-
trachteten La Salle Street Trust &
Savings Bank, hat heute die Er-
klärung abgegeben, daß er in Wil-
de im Stande sein werde, eine Di-
vidende für die Einleger zu erklä-
ren. Herr Ridblad sagte, daß seine
besonderen Schwierigkeiten obliegen,
ausgestellte Noten einzulösen, auch
Geld kommt ein; Anfangs Oktober
werde er in der Lage sein, 30 Pro-
zent Dividenden auszugeben.

Schweizer Unabhängigkeitstagsfeier.

Luzern, Schweiz, 7. Juli. — Auch
in der Schweiz wurde ein „Unabhän-
gigkeitstag“ gefeiert. Der Kan-
ton Gené beging den Hundertjahrstag
seiner Befreiung von der französi-
schen Herrschaft im Jahre 1814. An-
lässlich des amerikanischen Unabhän-
gigkeitstages gaben der hiesige
amerikanische Konsul und Frau Plea-
sant A. Stenel ein Dinner mit fol-
gender Einladung und Wall, dem
jahrzehnte hohe schweizerische Beamte
beisetzten.

Zufällig erschossen.

Stour Falls, S. D., 7. Juli. —
A. G. Gabn, einer der bekanntesten
hiesigen Geschäftsleute, fand beim
Reinigen seiner Schrotflinte ein
falsches Ende. In dem Glauben, daß
das Gewehr nicht geladen war,
nahm er eine tüchtige Reinigung
deshalb vor, als plötzlich der Schuß
losging, und die ganze Ladung dem
unglücklichen Manne in die Brust
fuhr.

Süd-Omaha.

Der Schulrath erwähnte in sei-
ner gestrigen Sitzung den bishe-
rigen Vize-Präsidenten Frank S. Ri-
chardson zum Präsidenten und Chas.
Cads zum Sekretär.

Garry Kulla, der im Auftrage von
Swift & Co. in Denver als Schaf-
einkäufer fungieren wird, erhielt
von seinen bisherigen hiesigen Ar-
beitern eine goldene Uhr nebst ste-
rilen als Andenken.

Der Stadtrath wird am 15. und
16. Juli als Steuerangelegenheiten
in Sitzung sein.

Reisekorrespondenz.

Plattsmouth, Nebr., 6. Juli. —
Herr Adolph Belsch hat die Vertretung
der Tribune für Plattsmouth und
Umgebung übernommen und wird
sich baldzeitig aus deutschen Krei-
sen berichten.

Herr William Wolfarth von hier
hat Sonntag seinen 57. Geburtstag
gefeiert und nahezu 75 seiner
Freunde hatten sich bei ihm einge-
funden, um die Gelegenheit festlich
zu begehen. Das Beste aus Küche
und Keller wurde den Gästen vor-
gesetzt. Der Perlethaler machte
hiermit nochmals für die freundliche
Aufnahme danken. Dem Feste woh-
nte auch unser alter Freund Henry
Wolf aus Iowa bei, der mit seinem
Auto stolz angefahren kam. A.

Kein Saloon bei Fort Crook.

Districtrichter English hat heute
Bermittlung das Gesetz aufrecht er-
halten, laut welchem innerhalb eines
Umkreises von 2 1/2 Meilen von ei-
nem Militärlager keine Wirt-
schaft etabliert werden darf. Im
Jahre 1913 wollte der Ortsvorstand
von Fort Crook einem Manne die
Schanklizenz bewilligen, wogegen
George Rusfert, ein Bürger des
dortigen Gemeindefreies protestierte.
Da Richter Begley von Sarpy Coun-
ty als Anwalt in diesem Falle fun-
gierte, kam derselbe dem Richter Eng-
lish, und dieser entschied gegen die
Ortsbehörde von Fort Crook.

Schulen als Versammlungsplätze.

Das Montag Abend abgegebene
Gutachten des Rechtsbestands des
Schulraths geht dahin, daß die öf-
fentlichen Schulen für Versam-
lungen benutzt werden können, wel-
che keinen religiösen oder politischen
Charakter haben. Die Verbesse-
rungs-Klubs können somit ihre Ver-
sammlungen in den Schulgebäuden
abhalten. Immerhin aber ist es
möglich, daß seitens mehrerer Bür-
ger dieses Gutachten in den Berich-
ten angefochten werden wird.

Auch Warburg zieht sich zurück!

Will sich einem Verhör seitens des
Senatskomitees nicht unter-
ziehen.

Washington, 7. Juli. — Paul
M. Warburg von New York, der
von Präsidenten Wilson zum Mit-
glied der Nationalen Reservensan-
behörde ernannt wurde und aus
angesehenem Stand, hat dem Prä-
sidenten mitgeteilt, daß er den
Posten nicht annehmen könne. Die
Resignation ist angenommen worden.
Warburg hatte versprochen, daß er
seitens des Senatskomitees am näch-
sten Donnerstag einer strengen Exa-
mination über sein Verhältnis mit
Wall Street unterzogen werden soll.
Da Warburg aber nicht willens ist,
sich einem solchen Verhör zu unter-
werfen, hat er es vorgezogen, nicht
als Mitglied der betreffenden Be-
hörde zu fungieren.

County Option für Illinois.

Chicago, 7. Juli. — Mit einem Fond
von \$25,000, der gegenwärtig ge-
sammelt wird, werden die Feinde
der Schankwirtschaften ihre Kam-
pagne für die Annahme eines Ge-
setzes beginnen, das County Option
in ganz Illinois einleitet. Soweit
dies geschehen ist, wird versucht wer-
den, die Schankwirtschaften auch
aus Chicago zu vertreiben.

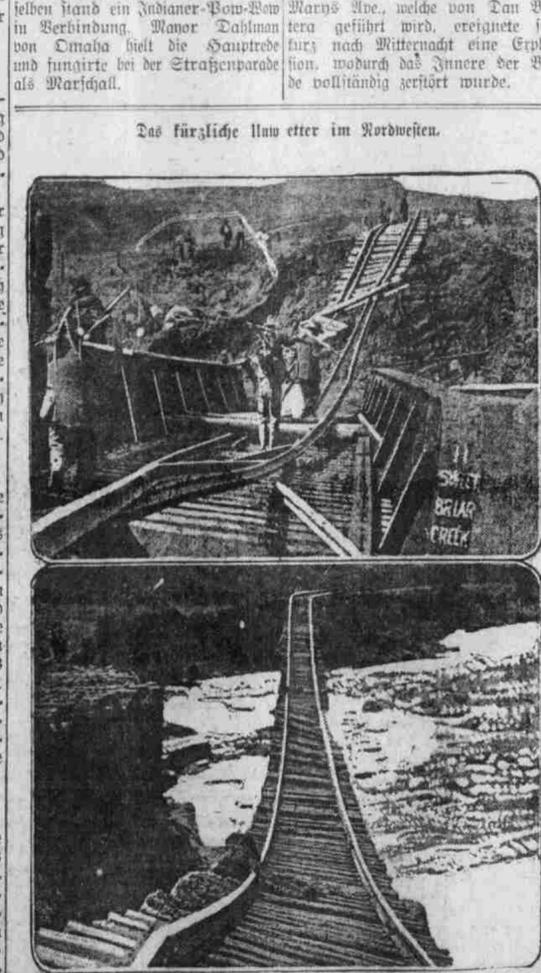
Aus dem Staate.

McCook, Der Vizepräsident
John D. Young jurzte bei dem
Reparieren einer in dieser Nähe ge-
fallenen Brücke über den Red Will-
ow Creek von einem Balken in
den durch die heftigen Regengüsse
angewackelten Fluß und ertrauf.
Lincoln. Die Kontrollbehörde
hat die Saffere von drei feiner
Angestellten erhöht; dasjenige des
Buchhalters Geo. Weidenfeld von
\$100 auf \$115 per Monat; Frau
Pearl Dennis erhält jetzt \$75 an-
statt \$65 per Monat, und A. E.
Howard's Jahresgehalt ist von \$900
auf \$1000 erhöht worden.

Plattsmouth. Geo. Parr, wel-
cher Abraham Lincolner erlösch, ist
unter \$8000 Vermögens den Dis-
triktgericht überwiegen worden.
Matthew Gehring ist sein Verthei-
diger.

Nebraska. Die hier abgehaltene
4. Julifeier war die großartigste in
der Geschichte der Stadt; mit der-
selben hand ein Indianer-Pow-Wow
in Verbindung. Mayor Dahlman
von Omaha hielt die Hauptrede
und fungierte bei der Straßenparade
als Marschall.

Das kürzliche Law etter im Nordwesten.



Unter den Staaten des Nordwestens, welche kürzlich von orkan-
artigen Stürmen und Fluten heimgesucht wurden, wurde Nord-Da-
kota am schwersten betroffen. Obiges Bild zeigt den ungeheuren Schaden,
welcher durch Naturgewalten an dem Bahndamm in Nord Dakota
angerichtet wurde.

Rev. Maday verlangt Bürgerrecht.

Fünzig Jahre hat er selbiges aus-
geübt und wird jetzt
drangalirt.

Der bekannte Rektor der Aller-
heiligen Kirche und Kaplan der hie-
sigen Loge der Ets. Rev. Thomas
J. Maday, kam Montag Nachmit-
tag bei dem Urt des District-
gerichts um Erlangung seines lang-
gehegten „ersten Bürgerpapiers“ ein.
In dem Glauben, daß er Vollbürger
sei, hatte Herr Maday seit den lez-
ten 50 Jahren keine Bürgerpflichten
und Bürgerrechte ausgeübt; unter
dem neuen Wahgesetz aber war er
nicht dazu berechtigt, weil er nicht
die Bürgerpapiere seines Vaters,
mit welchen er als zehnjähriger
Knabe von Irland nach den Ver-
einigten Staaten kam, vorweisen kann.
Maday ist jetzt 70 Jahre alt und
positiv davon überzeugt, daß sein
Vater das volle Bürgerrecht erlangt
hat. Da die Bürgerpapiere aber
nicht zu finden sind, muß Rev. Ma-
day von vorn beginnen, das heißt,
seine ersten Papiere herausnehmen,
und nach Verjährung der gesetzli-
chen Zeitperiode die zweiten.

Centralverband und Deutscher Tag- Komitee.

Heute Abend um 7 Uhr ver-
samelt sich das Finanz-Komitee des
Deutschen Tag Komites in der
Deutschen Haus, um mit dem Vorstand
des Deutschen Hauses zu beraten.
Die regelmäßige Versammlung
des Deutschen Tag Komites war
auf kommenden Donnerstag Abend
angekündigt. Da aber die regelmä-
ßige Sitzung des Centralverbandes
Freitag Abend stattfindet, so hielt
der Vorstand es für das Beste, be-
stimmte Sitzungen am Freitag Abend
in der Deutschen Haus abzuhalten. Die
Delegierten des Verbandes und alle
Mitglieder des Komites sind des-
halb ersucht, sich nächsten Freitag
Abend um 8 Uhr im Deutschen
Haus zu dieser Versammlung ein-
zufinden.

Aus dem Staate.

Nebraska. Die hier abgehaltene
4. Julifeier war die großartigste in
der Geschichte der Stadt; mit der-
selben hand ein Indianer-Pow-Wow
in Verbindung. Mayor Dahlman
von Omaha hielt die Hauptrede
und fungierte bei der Straßenparade
als Marschall.

Wetterbericht.

Schon heute Abend um Mittwoch
sein wesentlicher Temperaturwech-
sel.

Auf Veranlassung des County-
miffers John Nash wurde das Ver-
bot von Frank M. Bidard, der be-
schuldiget ist, den Verkauf gemacht zu
haben, Nash zu befehlen, auf eine
weitere Woche verhängen.

In der Frühstunde 1807 St.
Marys Ave., welche von Dan Vi-
larz geführt wird, ereignete sich
kurz nach Mitternacht eine Explo-
sion, wodurch das Innere der Bu-
de vollständig zerstört wurde.

Schulrathstzung.

Superintendent G. H. Graff auf
die Dauer von 3 Jahren
wiedererwählt.

Die Hoffnungen der Widerlächer
des Schulsuperintendenten G. H.
Graff, ihn aus dem Sattel zu
heben, sind nicht in Erfüllung gegan-
gen, denn bei der Montag Abend
stattgefundenen Sitzung des Schul-
rathes wurde er einstimmig auf die
Dauer von drei Jahren wiederer-
wählt. Das Salär bleibt dasselbe,
nämlich \$3400 das Jahr. Schulrath
Dr. Solontschiner sprach sein Bedau-
ern aus, daß der Stand der Finan-
zen eine Zulage des Gehalts nicht
gestatte, denn verdient habe
Herr Graff eine solche im vollsten
Maße. Der neue Termin des
Schulsuperintendenten beginnt am 1.
August.

Auch der Rechtsbestand des
Schulraths, Carl E. Gerring, wur-
de auf weitere drei Jahre beibehal-
ten; sein Gehalt beträgt \$1000 das
Jahr.

Auf Veranlassung des Komites
für Lehrkräfte wurde das Schul-
jahr um zwei Wochen verfürzt, so-
daß dasselbe nunmehr 36 Wochen
umfaßt. Dem Bericht der Schul-
räthe gemäß wurde die hiesigen
öffentlichen Schulen bei Schluß des
verlorenen Halbjahres von 28,974
Personen im schulpflichtigen Al-
ter bestrukt; gegen dieselbe Zeitperiode
des Vorjahres ist eine Zunahme von
fast 600 zu verzeichnen.

Schwerer Regen.

Der südwestliche Theil des Staa-
tes hat wieder schwere Regengüsse
zu verzeichnen. Der Niederschlag
betrug in der Gegend von Orleans
und Red Cloud 3 Zoll, bei Republi-
can, Orford, McCool, Venkman
und Arapahoe 1 bis 2 Zoll. Im
ganzen Nordwesten fielen 1/2 bis
1 Zoll Regen. Stellenweise ist das
Bahnnetz demnach unterbrochen
worden, daß die Züge mit großer
Verzögerung fahren müssen. Wenn auch
die Niederschläge dem Wadesthum
des Weidens großen Vorzug verlei-
hen, so wird das Einbreiten des
Ameisenkreuzes, das schrittweise
wesentlich beeinträchtigt.

Brooklyn Sängerkreis-Feiung.

Von Herrn Henry Schüller, dem
Hilfs-Sängerkreis-Sekretär der Brook-
lyn Sängerkreisbehörde sind uns die
beiden ersten Nummern der „Sän-
gerkreis-Zeitung“ für das vom 22.
Mai bis 5. Juni 1915 in Brook-
lyn stattfindende große Bundeskin-
derfest des Nordöstlichen Sängerkreises
zugegangen, wofür wir unsern
herzlichen Dank einbringen. Die
Eigentümer Herr Frank Golden und
Fred Thompson befanden sich um
jene Zeit im Inneren des Gebäudes
und entgingen nur mit knap-
per Noth schmerzlichen Verletzungen,
wenn nicht dem Tode.

Die Coroners Jury hat in dem
Todesfall des 10-jährigen Harry
Pater, der infolge eines Auto-Un-
falles am 3. Juni starb, einen der
südländischen Waffensachverständigen
abgegeben, daß der Autoführer Cumings
für den Tod des Knaben nicht veran-
wortlich gehalten werden könne.
Frank Doglio hat die Firma J.
A. Brandeis & Sons um \$1500
Schadenersatz verlangt. In der Al-
geheime wird angegeben, daß Ri-
ger, in Diensten der Verklagten ste-
hend, von einem schadhafte Gerüst
stürzte und sich schlimme Verletzun-
gen zuzog.

Aus Bender.

Die Vierte Julifeier war unge-
mein stark besucht und verlief in
schönster Weise. Die Parade am
Morgen war sehr ansehnlich. Am
Nachmittag fand die Festversammlung
des Public Market, hat das ganze Waa-
renlager der verdrachten A. E.
Welsh Grocery Co. käuflich erwor-
ben.

Die Eheideungsmühle mahlt
lustig weiter; nicht weniger wie sechs
Eheideungsklagen wurden Montag
im hiesigen Districtgericht einge-
reicht.

Der bekannte hiesige Apotheker
James W. Bell, Inhaber der Bell
Drug Co., ist in seiner Wohnung
einem Gehirnschlag erlegen. Bell
hatte ein Alter von 65 Jahren er-
reicht und war seit dem Jahre 1870
in Omaha ansässig. Eine aus sei-
ner Frau und zwei Kindern be-
stehende Familie überlebt ihn.

William A. Souler, Coß Omaha,
ist bei den Countykommissären um
Bewilligung einer Schanklizenz ein-
gekommen.

Ueber 1000 Personen hatten sich
Montag Abend in dem Schloße
der Al-Sar-Ben eingefunden, um
den mit der Einführung der Knap-
pen verbundenen Klubb mitzu-
machen. Jeder amfizierte sich dor-
tig. Bis jetzt beträgt die Mit-
gliederzahl 2301; dieses ist eine
bedeutend größere Zahl, wie zu irgend
einer Zeit des Bestehens der Al-
Sar-Ben.

„All to the Good“, Sophus E. Reble
Cigarre. Fragt danach.

Menterei unter Guertu Cruppen!

Gen. Junston gewarnt, daß die
Menterei der Amerikaner
angreifen werden.

Washington, 7. Juli. — In ei-
ner Depeche an das hiesige Kriegs-
departement befragt General Jun-
ston die Nachrich, daß die Guerta
Truppen, die sechs Meilen von den
amerikanischen Vorposten bei Vera
Cruz stehen, gemehrt haben. Der
merikanische Stenmandeur derselben
hat General Junston in Kenntnis
gesetzt, daß die Menterei sich mit
der Absicht tragen, die Amerikaner
anzugreifen. Junston hat Maßre-
geln getroffen, einen Angriff der
Mexicaner abzuwehren.

Sollten die Mexicaner die Ame-
rikaner angreifen, so wird der An-
griff nicht als ein „Akt unter Be-
weh“ betrachtet werden. Die Ment-
erei würden auf eigene Faust Krieg
führen.

Meine Endtunlichkeiten.

Einbrecher verhofften sich Zutritt
zur Army Post Office und machten
den Versuch, den Geldschrank, in
welchem sich eine bedeutende Sum-
me befand, zu sprengen. Die äus-
sere Thüre hatten sie bereits erbro-
chen, als der Postwärter errietten
und die Thüre in die Nacht trieb.

Parlamentarischer Hummel hat alle
Wünsche hiesiger Suffragetten, ih-
nen zu gestatten, Veranlassungen
in hiesigen öffentlichen Parks abzu-
halten, abgelehnt. Hummel ist
seiner Verweigerung des ihm zu-
gefügten Beschlusses von dem Sen-
atraten in Wagt und Bonn erklärt
worden.

Die Republikaner von Douglas
County werden nächsten Sonntag
Nachmittag im Zimmer 112 Board
of Trade Gebäude die Countycon-
vention abhalten, um ein neues
County-Central-Komitee und Dele-
gation zur Staatsparlamentarion zu
ermählen. Letztere findet am 28.
Juli in Lincoln statt.

Der West-Endworth Improve-
ment Club kritisierte in seiner ge-
strigen Versammlung die Mitglie-
der der Wasserwerkbehörde, weil
diese die Petition zwecks Einfüh-
rung der Wasserleitung in jener Ge-
gend unbedürftig gelassen haben.

Infolge der kürzlichen heftigen
Regengüsse hatte sich das Dach des
„A & S“ Stating Minn an 24.
und Grant Straße demnach gelöst
unter heftigem Geschrei einfallen. Die
Eigentümer Herr Frank Golden und
Fred Thompson befanden sich um
jene Zeit im Inneren des Gebäudes
und entgingen nur mit knap-
per Noth schmerzlichen Verletzungen,
wenn nicht dem Tode.

Die Coroners Jury hat in dem
Todesfall des 10-jährigen Harry
Pater, der infolge eines Auto-Un-
falles am 3. Juni starb, einen der
südländischen Waffensachverständigen
abgegeben, daß der Autoführer Cumings
für den Tod des Knaben nicht veran-
wortlich gehalten werden könne.
Frank Doglio hat die Firma J.
A. Brandeis & Sons um \$1500
Schadenersatz verlangt. In der Al-
geheime wird angegeben, daß Ri-
ger, in Diensten der Verklagten ste-
hend, von einem schadhafte Gerüst
stürzte und sich schlimme Verletzun-
gen zuzog.

Die Eheideungsmühle mahlt
lustig weiter; nicht weniger wie sechs
Eheideungsklagen wurden Montag
im hiesigen Districtgericht einge-
reicht.

Der bekannte hiesige Apotheker
James W. Bell, Inhaber der Bell
Drug Co., ist in seiner Wohnung
einem Gehirnschlag erlegen. Bell
hatte ein Alter von 65 Jahren er-
reicht und war seit dem Jahre 1870
in Omaha ansässig. Eine aus sei-
ner Frau und zwei Kindern be-
stehende Familie überlebt ihn.

William A. Souler, Coß Omaha,
ist bei den Countykommissären um
Bewilligung einer Schanklizenz ein-
gekommen.

Ueber 1000 Personen hatten sich
Montag Abend in dem Schloße
der Al-Sar-Ben eingefunden, um
den mit der Einführung der Knap-
pen verbundenen Klubb mitzu-
machen. Jeder amfizierte sich dor-
tig. Bis jetzt beträgt die Mit-
gliederzahl 2301; dieses ist eine
bedeutend größere Zahl, wie zu irgend
einer Zeit des Bestehens der Al-
Sar-Ben.

„All to the Good“, Sophus E. Reble
Cigarre. Fragt danach.